



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. (Postporto Nr. 5) bei der Oberamtspostfiliale Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Redaktions-Enzthal: Hübner & Co., Wildbad. — Druckerei: Hübner & Co., Wildbad. — Verteilung: 20174. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Belegblatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Kleinanzeigen 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Elisenstraße 64.

Der Kampf um den Youngplan

Erklärung Hugenbergs

Berlin, 31. Oktober. Dr. Hugenberg veröffentlicht eine Erklärung: Wir haben in der Abwehr des Young-Plans unsere nationale Gewissenspflicht erfüllt, weiter nichts. Wir haben dem Volk in jeder möglichen Form die Wahrheit gesagt. Dringt das Volksbegehren nicht durch, so werden wir gemeinsam mit dem ganzen Volk die schweren Folgen tragen, die uns eine schwächliche Politik auferlegt. Wir haben eine Schlacht, aber nicht unseren Krieg verloren. Vor dem Ausland haben wir befunden, daß Deutschland eine verantwortungsbewußte und entschlossene Opposition hat. Die Verantwortlichen sind nun gezwungen, sich persönlich zu ihrem Werk zu bekennen. Der Kampf um den Young-Plan ist nicht zu Ende; den innerpolitischen Feldzug haben die Gegner eröffnet, nicht wir.

Wie verlautet, beabsichtigt der Reichsparteivorstand der Deutschen Volkspartei, den Reichstagsabgeordneten Dr. Böglert aus der Partei auszuschließen, weil er für das Volksbegehren gestimmt hat. — Dr. Böglert hat bekanntlich seinerzeit die Haager Konferenz verlassen, weil er als deutscher Mitarbeiter den Young-Plan für unmöglich und verhängnisvoll hielt und für ihn keine Verantwortung tragen wollte.

Abstimmungs-Ergebnisse

Württemberg

Tutlingen 374 (24 798); Mergentheim 3397 (17 236); Dechingen 4624 (20 457); Ulm 6547 (49 269); Urach (einige Gemeinden stehen noch aus) 1714 (22 460); Tübingen 1450 (31 564); Gaildorf 3230 (12 769); Rottenburg 239 (17 749); Ehingen 462 (16 713); Reutlingen 1183 (21 316); Biberach 177 (23 317); Weßling 1325 (13 647); Künzelsau 2052 (15 141); Waldsee 45 (18 123); Ehingen 2263 (45 728); Münsingen 935 (14 412); Ravensburg 402 (30 428); Marbach 3188 (16 733); Teitnang 187 (22 857); Badnang 1064 (18 773); Hechingen 127 (23 135); Gmünd 346 (26 877); Oberndorf 393 (24 183); Heidenheim 1076 (31 161); Rüttlingen 1130 (21 126); Herrenberg 5459 (15 574); Reutlingen 78 16 677); Crailsheim 2875 (16 064); Schorndorf 2018 (18 201); Ellwangen 322 (17 619); Göppingen 1423 (42 036); Nagold 3811 (15 696); Gerabronn 4731 (16 577); Böblingen 1087 (21 152); Rieblingen 42 (15 537); Calw 2900 (17 782); Leonberg 3306 (24 149); Heiden 298 (21 851); Heilbrunn 3232 (18 184).

Ostpreußen. Königsberg 13 600 (242 000); Marienwerder 2500 (9500); Allenstein-Stadt 4138 (22 577); Pilschallen-Kreis ohne Stadt 6300 (21 700); Rastenburg (Stadt und Kreis) 9248 (28 000); Tilsit 1527 (38 078); Insterburg Land 7230 (25 000); Erbing-Stadt 2797 (47 560). — In Ostpreußen wurden mehrere Amts- und Gemeindevorsteher von den Regierungslandräten ihrer Ämter entsetzt, die für das Volksbegehren eingetreten waren. Die Durchschnittsbeteiligung in Ostpreußen, aus dem das Gesamtergebnis vorliegt, beträgt etwa 22 v. H.

Pommern. Von 1 165 501 Stimmberechtigten haben sich 381 984, d. h. 33 v. H. eingetragen.

Thüringen: Weimar 5040 (31 000); Apolda 2574 (18 000); Gotha 4632 (33 000); Jena 2649 (38 500); Greiz 1385 (27 000); Saalfeld 1986 (12 381); Gera 2564 (58 175); Arnstadt 2696 (14 442); Meiningen 972 (12 838); Rottenburg 7481 (19 500), d. h. 38 v. H.). In den thüring. Dörfern sind 50—60 v. H. Zeichnungen von allen Stimmberechtigten zu verzeichnen.

Leipzig Reichstagswahlkreis 81 925 (919 098), kleinere Teile fehlen noch. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau 198 513 (1 247 715). Landkreis Aachen 282 (114 000). Kreis Koblenz 8529 (462 000, 1,84 v. H.), Köln 3825 (510 425).

Die letzten Ergebnisse lauten: Freudenstadt 1033 (wohlberechtigt 23 033), Kirchheim 990 (20 733), Sork 301 (12 233), Walblingen 5290 (30 128), Spaichingen 63 (11 592), Wangen 39 (17 054), Maulbronn 1223 (17 285), Wonneporen 272 (13 893), Balingen 1755 (33 969), Saulgau 78 (18 404), Stuttgart Stadt 9077 (251 397).

Nach der vorläufigen Zusammenstellung beträgt die Gesamtzahl der Unterschriften für Württemberg 110 270, für Hohenzollern 281. Die Gesamtzahl im 31. Wahlkreis ist demnach 110 551 bei 1 699 229 Stimmberechtigten.

Nach den bis Donnerstag gegen 5 Uhr nachmittags vorliegenden Angaben haben sich im ganzen Reich von 29 923 341 Stimmberechtigten in den erfassten Bezirken 2 780 529 Personen für das Volksbegehren eingetragen, das sind 9,29 Prozent.

Die Frage einer evangelischen Partei

Berlin, 31. Oktober. Der Evangelische Reichsausschuß

der Deutschnationalen Volkspartei trat gestern in Berlin zu einer Tagung zusammen. Dr. Hugenberg führte aus, es könne nur eine gemeinsame Abwehrfront des Christentums gegen den Marxismus geben. Dies sei der Kulturkampf unserer Zeit, mit dem sich auch der Deutschnationale Parteitag demnächst beschäftigen werde. Er (Hugenberg) erstrebe eine innere Neurevolutionierung im Denken des deutschen Volkes, die mit dem Kampf um das Volksbegehren begonnen habe. Gegenüber dieser Tatsache müsse der Ausfall des Volksbegehrens, wie er auch sein möge, als nebensächlich angesehen werden. Prof. Weidt (Frankfurt a. M.) sprach über die Möglichkeit und Notwendigkeit evangelischer Parteibildung. Er kam zu dem Ergebnis, daß die Stärkung des evangelischen Einflusses in der jetzigen Parteikonstellation und die Ausnutzung der gegebenen politischen Möglichkeiten eine wirksamere Vertretung der evangelischen Anschauungen und Interessen gewährleiste als das Experiment der Neugründung einer evangelischen Partei.

Landwirtschaftliche Forderungen des Zentrums

Berlin, 31. Okt. Die Reichstagsabgeordneten Dr. Perltius, Esser und Dr. Hermes machten gestern in einer Besprechung mit dem Reichsernährungsminister Dietrich folgende Wünsche des Zentrums für die Landwirtschaft geltend. Der Zwischenzoll für Futtergerste soll beseitigt werden zur Stärkung des deutschen Roggenmarktes. Zu dem Zweck soll der handelspolitische Ausschluß des Reichstags alsbald einberufen werden. Die gesetzliche Einführung eines Beimischungszwangs von mindestens 15 Prozent Roggen zum Weizenmehl sei notwendig eventuell in Verbindung mit einer Erhöhung des Mehlszolls. Die unverzügliche Einbringung der angekündigten Gesamtvorlage der Reichsregierung auf dem Zollgebiet sei unerlässlich. Eine höhere Vermahlungsquote für Inlandweizen auf die Monate Dezember, Januar, Februar sei wünschenswert. Die Reichsregierung solle die Entschleunigung des handelspolitischen Ausschusses des Reichstags auf dem Gebiet der Zölle für Rinder, Schafe, Schweine und für Fleisch in den schwebenden Handelsvertragsverhandlungen voll berücksichtigen. Zu den Verhandlungen mit Polen wurden schwere grundsätzliche Bedenken geäußert. Es müsse Sicherheit verlangt werden gegen die Gefahr, daß der Abschluß eines Weltbeginigungsabkommens mit Polen zu einer Uberschwemmung des deutschen Roggenmarktes führe. Der vom Reichstag bereits vor mehr als vier Monaten beschlossene erhöhte Butterzoll sei von der Regierung immer noch nicht in Kraft gesetzt. Sofern die Verhandlungen mit Finnland nicht innerhalb kürzester Frist zu einem positiven Ergebnis führen, sei die Kündigung des Handelsvertrags mit England unaufschiebbar. Die Landwirtschaft des Ostens stehe geradezu vor einer Katastrophe, aber auch die Verhältnisse in den übrigen Landesteilen seien äußerst besorgniserregend.

Neue Nachrichten

Haushaltsauschuß des Reichstags

Berlin, 31. Okt. Abg. Heimann (Soz.) wirft die Frage ob der Finanzminister verpflichtet sei, vom Reichstag die bewilligte Ausgaben auch zu vollziehen. Berichterstatter Dr. Schreiber (Z.) beantragt, daß die in der Begründung der Reichsregierung vorgelegene Aufstellung, jeder Finanzminister sei ermächtigt, vom Parlament bewilligte Ausgabenpositionen des Etats nicht zu vollziehen, durch eine protokollarische Erklärung des Ausschusses abgelehnt wird. Abg. Stücker (Soz.): Man müsse der Reichsregierung auch gewisse Ermächtigungen geben. Die Umstände, unter denen Bewilligungen vom Reichstag vorgehen seien, könnten sich im Lauf der Zeit ändern.

Abg. Morath (D.V.): Es könne auch vorkommen, daß der Minister auch einmal lediglich aus politischen Gründen eine Ausgabe bewerkstellige, die von der Mehrheit des Reichstages beschlossen sei. Dies dürfe nicht geduldet werden.

Abg. Hergt (Dn) erklärt, die Regierung erhalte durch die Bewilligung der Etatsmittel lediglich eine Ermächtigung zur Ausgabe. Andererseits müsse das Parlament darauf bestehen, daß es Etatsmittel gibt, bei denen die Regierung angehalten sein muß, den vollen für den bestimmten Zweck ausgegebenen Betrag auch auszugeben. Eine Festlegung dieses Standpunktes in der Haushaltsordnung begegne jedoch zu großen Schwierigkeiten, weshalb sie nicht zu empfehlen sei.

Eine längere Aussprache entspinnt sich besonders über den deutschnationalen Antrag, daß bei Bauvorhaben von mehr als 250 000 Reichsmark stets oder bei Vorliegen besonderer Notwendigkeiten eine Denkschrift vorzulegen sei neben den Plänen, Kostenberechnungen usw.

Hippel legt sein Amt nieder

Berlin, 31. Okt. Wie vom Reichsausschuß der Deutschen

Landwirtschaft mitgeteilt wird, hat der landwirtschaftliche Hauptfachverständige für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Generallandwirtschaftsdirektor v. Hippel-Königsberg, angesichts der Entwicklung, die diese Verhandlungen unter dem Gesandten Rauscher (Soz.) genommen haben, sich veranlaßt gesehen, sein Amt niederzulegen.

Die Trauerfeier für Fürst Bülow

Rom, 31. Okt. Der ehemalige Kaiser Wilhelm II. hat den Angehörigen des Fürsten Bülow telegraphisch sein Beileid ausgedrückt und den Kapitän Granch, den letzten deutschen Marineattaché in Rom, der sich zufällig in Rom aufhält, beauftragt, ihn bei der Trauerfeier zu vertreten. Der König von Italien hat durch den Herzog von Urdine sein Beileid ausgesprochen lassen. Nach einem Trauergottesdienst in der Villa Malta erfolgte nach 6 Uhr abends die Ueberführung der Leiche zum Bahnhof. Das Ehrengelände durch Truppen, die dem Fürsten als Ritter des italienischen Annunziaten-Ordens zugestanden wäre — als solcher war er „Bettler“ des Königs — wurde von deutscher Seite abgelehnt.

Die Aussichten eines Kabinetts Clémentel

Paris, 31. Okt. Der „Petit Parisien“ schreibt: Die Grenze der neuen Mehrheit, auf der Clémentel seine Koalition aufzubauen gedenkt, würde gebildet links durch die Sozialrepublikaner, rechts durch die Gruppe Maginot. Es würden also folgende Parteien zur Mehrheit gehören: 30 Sozialrepublikaner, 121 Radikale, 18 linksstehende Unabhängige, 17 Mitglieder der sozialen und radikalen Linken, 52 Mitglieder der radikalen Linken, 64 linksrepublikaner und 29 Mitglieder der demokratischen und sozialen Aktion, im ganzen 331 Abgeordnete. Hierzu wären mehrere Abgeordnete, die bei keiner Fraktion eingetragen sind, hinzuzuzählen. Gegebenenfalls würden noch weitere rechtsstehende Elemente hinzukommen, ohne im Kabinett vertreten zu sein. Die rechtsradikale Gruppe Marin würde nicht mehr in der Regierung vertreten sein.

Abkündigung des diplomatischen Geheimdienstes?

London, 31. Oktober. „Daily Mail“ schreibt: Im Haushalt des Auswärtigen Amtes sind alljährlich 5 Millionen Mark eingelegt, über die nur selten Anfragen gestellt werden und über die seitens der Regierung niemals Antwort erteilt wird. Der Außenminister soll nun in diplomatischen Kreisen Umfrage gehalten haben, ob sich ein Einvernehmen mit anderen Ländern erreichen lasse, diese Ausgaben (für Spionage) einzuschränken oder abzuschaffen. Die Beamten des englischen Auswärtigen Amtes und des Kriegsamt sind gegen die Abschaffung des Spionage-Geheimdienstes, der während des Weltkriegs großartig Leistungen und Erfolge aufzuweisen habe.

Württl. Landtag

Das Fideikommissgesetz

Stuttgart, 31. Oktober.

Bei der Weiterberatung des Fideikommissgesetzes in zweiter Lesung ergab sich eine längere Aussprache über die „Waldstiftungen“, die errichtet werden können, soweit die geschlossene Erhaltung des bisherigen Fideikommisswäldes im öffentlichen Interesse liegt. Von soz. Seite wurde die Streichung der Artikel über die Waldstiftungen beantragt. Justizminister Dr. Beyerle entgegnete, daß die Forstdirektion selbst die Erhaltung der großen Fideikommisswälder verlangt habe, damit sie auf ihrer bisherigen wirtschaftlichen Höhe gehalten werden können. Bei der Abstimmung wurde der soz. Antrag abgelehnt. Verworfen wurden auch bei der Nachholung von Abstimmungen der soz. Antrag auf sofortige Auflösung der Fideikommissvermögen und ihren Übergang gegen Entschädigung an den Staat sowie der soz. Antrag, wonach das Fideikommissvermögen nach 12 Jahren in das freie Vermögen des gegenwärtigen Inhabers übergehen soll. Letzterer Antrag wurde mit 37 gegen 29 Stimmen (Soz., Dem., C.D.) bei 1 Enthaltung (W.N.) und 1 Stimmentzückung (Komm.) abgelehnt.

Zwei Anträge des Abg. Viebig (C.D.) betr. ein Verkaufsvorrecht von Staat und Gemeinden, bei Werten, die dem Denkmalschutz unterliegen, wurden in namentlichen Abstimmungen, teils mit Stimmgleichheit, teils mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt.

Dritte Beratung der Gemeindeordnung

Das Haus ging nun zur dritten Beratung der Gemeindeordnung über. Abg. Heimann wendet sich gegen die Verlängerung der Wahlzeit der Ortsvorsteher und tritt für die Sozialisierung von Wirtschaftsbetrieben in der Hand der Stadtbewohner ein. — Abg. Katz (D.V.)



greift die gegenwärtige Regierungskoalition an.
Staatspräsident Dr. B. 13: Der Abg. Rath möge doch seinen Jörn gegen die Regierungsparteien in ein verständliches Wort ausklingen lassen. Ich lade seine Partei (Deutsche Volkspartei) ein, der Regierungskoalition beizutreten. Dann wird die Regierungsmaschine wohl besser arbeiten. Der Gemeindeordnung kann man nicht den Vorwurf machen, daß sie die Gemeinden zu sehr bevormunde. Die Gemeinden müssen aber gewarnt werden, mit Schuldaufnahmen in der nächsten Zeit größere Projekte auszuführen. Die neue Bezirksordnung wird in etwa drei Monaten fertiggestellt sein. Ich lege Wert darauf, daß die neue Gemeindeordnung von einer möglichst großen Anzahl von Abgeordneten angenommen wird, da sie dadurch moralisch eine größere Bedeutung erlangt. Der Fall Erbach ist ein sehr unglücklicher Fall. Es waren aber verschiedene andere Gemeinden auf dem Sprung, dasselbe zu machen, um durch spekulative Geschäfte die Gemeindeumlage senken zu können. Die Aufsichtsbehörde hat das verhindert. Im ganzen ist die Gemeindeordnung ein gutes Werk.

Bei der Einzelberatung wurde Art. 6a mit einem Antrag des Bauernbunds zu Abs. 2 angenommen. Dadurch soll bei Veränderung im Bestand einer Gemeinde bei unbewohnten Grundstücken die Ministerialabteilung bei bewohnten Grundstücken das Innenministerium und bei Aufhebung der Selbstständigkeit einer Gemeinde der Landtag zu ständig sein. Eine längere Aussprache knüpfte sich an Art. 22, betr. die Wohnpflicht. Nach diesem Artikel sind Gemeindebürger und somit wahlberechtigt nur Männer und Frauen, die in der Gemeinde seit mindestens einem Jahr wohnen. Von 303. Seite wurde beantragt, statt einem Jahr 6 Monate zu setzen. Der 303. Antrag wurde mit 34 Nein gegen 28 Ja und 2 Enthaltungen abgelehnt.

Bei Art. 36 (Zusammenlegung des Gemeinderats) ist in Absatz 5 bestimmt, daß an den Verhandlungen des Gemeinderats über die Verwaltung der öffentlichen Armenfürsorge auch die ersten Ortsgeistlichen der in der Gemeinde vertretenen Kirchen teilnehmen. Abg. Heymann (S.) beantragt Streichung von Absatz 5. Abg. Hausmann (Dem.) stellt einen Antrag betr. Teilnahme dieser Geistlichen in Gemeinden 2. und 3. Klasse und einen Eventualantrag, wonach diese Teilnahme nur in Stuttgart nicht erfolgen soll. Hier soll die öffentliche Armenfürsorge nur vom Gemeinderat ausgeübt werden. Abg. Dr. Kaim (Z.): Wie man den Kindern mit dem schwarzen Mann Angst macht, so hat der schwarze Rod heute noch es manchem angetan. Man sollte aber nicht vergessen, daß die alten Stiftungen, die die Ortsfürsorgebehörde verwaltet, kirchlichen Ursprungs sind.

Sodann wird abgebrochen. Nächste Sitzung wegen Allerheiligen und Allerheiligen am Dienstag, den 5. November: Kleine Anfragen, dritte Lesung der Gemeindeordnung.

Kleine Anfrage wegen des Volksbegehrens. Von sozialdemokratischer Seite ist im Landtag eine kleine Anfrage an das Staatsministerium gestellt worden, die sich dagegen wendet, daß eine Anzahl Lehrlingseminarien der Abiturientenklasse des Lehrerseminars in Rünzelsau im Auftrag des Seminardirektors Einladungen zu einer vom Ausschuss für das Deutsche Volksbegehren veranstalteten Versammlung in Privatwohnungen und Geschäften verteilt haben, daß diese Einladungen von den Lehrlingseminaristen auch Schülern der Seminar-Lehrerschule übergeben wurden mit dem Auftrag, sie nicht nur bei sich zu Hause abzugeben, sondern sie auch in anderen Familien auszuteilen, und daß die Lehrlingseminaristen durch den Oberstudienrat veranlaßt worden sind, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Wichtige Handwerkerfragen

Stuttgart, 30. Oktober. Am 18. Oktober d. J. hielt der Württ. Handwerkskammertag im Sitzungssaal der Handwerkskammer Stuttgart eine Sitzung ab. Dabei wurde die Frage der Rationalisierung im Handwerk unter Zugrundelegung des Fachbearbeiters im Württ. Landesgewerbeamt, Dipl.-Ing. Schumacher, weiter erörtert. Dieser stellte fest, daß die Rationalisierungsfrage nicht ganz allgemein gelöst werden könne. Er schlug vor, einige wenige Betriebe der verschiedenen handwerklichen Berufszweige

durch geeignete Personen längere Zeit in betriebswissenschaftlicher und kaufmännischer Hinsicht beraten zu lassen. Die bei dieser systematischen Beratung und Untersuchung erzielten Ergebnisse sollen für die weitere Beratung und Untersuchung der Einzelbetriebe verwertet werden. Hierbei wurde von Vertretern der Handwerkskammern noch besonders zum Ausdruck gebracht, daß eine gewisse Zusammenfassung der handwerklichen Beratungstätigkeit unter einheitlicher Leitung erwünscht sei, wozu zweifellos auf diesem Gebiet eine positivere Arbeit erreicht werden könnte.

Am Dienstag, den 22. Oktober, fand im Sitzungssaal der Handwerkskammer Stuttgart eine Sitzung statt, an der die Vertreter der vier württ. Handwerkskammern und der Vertreter des Bauhaupt- und Bau- und Nebengewerbes teilnahmen. Als erster und außerordentlich wichtiger Tagesordnungspunkt stand die Durchführung der Reichsverordnungsordnung in Württemberg zur Besprechung. Es soll in dieser Angelegenheit an das Württ. Wirtschaftsministerium ein Antrag auf Erlass von württ. Ausführungsbestimmungen gestellt werden. Die Vororkammer Stuttgart des Württ. Handwerkskammertags hatte einen vorläufigen Entwurf zu diesen zu erlassenden Ausführungsbestimmungen ausgearbeitet. Es wurde ein Ausschuss zur Beratung von Abänderungen gewählt. Eine wesentliche Aufgabe dieses Arbeitsausschusses wird es sein, Richtlinien für die Errichtung des in diesem Entwurf vorgesehenen neutralen Preis- und Schiedsamts aufzustellen.

Im Anschluß an diese Sitzung fand nachmittags im großen Saal der Handwerkskammer Stuttgart eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks statt. Syndikus Mezger befuhrwortete die Neuaufstellung von Richtlinien über die Aufwandsentschädigungssätze für Lehrlinge durch die Handwerkskammern. Bezüglich der Gewährung von Urlaub an die Lehrlinge vertreten die Handwerkskammern die Auffassung, daß solche Richtlinien nicht von den Kammern, sondern von den Landesfachverbänden aufgestellt werden sollten. Amtsgerichtsdirektor Dr. Kallew, Stuttgart, sprach über Lehrvertrag und Tarifvertrag.

Württemberg

Stuttgart, 31. Oktober.

In den Ruhestand. Der langjährige Vorstand der Oberpostdirektion Stuttgart, Telegraphendirektor Otter, beschließt mit dem heutigen Tag seine arbeitsreiche, nahezu 50jährige Tätigkeit im Dienst der ehemals württembergischen, jetzt Reichspostverwaltung, und tritt in den Ruhestand.

Vom Konsulatswesen. Dem zum tschechoslowakischen Konsul in Stuttgart ernannten Dr. Georg Zedwig ist mit Zustimmung der württ. Staatsregierung im Namen des Reichs das Equivalenzurteil erteilt worden.

ep. Das Gustav-Adolf-Fest wird im nächsten Jahr in der Woche vom 14. September an in Stuttgart stattfinden. Die einleitende öffentliche Versammlung wird am Sonntag, den 14. September, nachmittags, in der Stadthalle abgehalten. Die übrigen Versammlungen finden in der Stadthalle statt. Die allgemeine Landeskollekte der evang. Gottesdienste in Württemberg am 1. Advent ist bekanntlich immer für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.

ep. Der Landesausschuss zur Bekämpfung sittlicher Not, dem zahlreiche Vertreter der öffentlichen und freien Wohlfahrts- und Jugendfürsorge, der Frauenverbände, sowie Schulmänner, Juristen und Ärzte angehören, trat kürzlich unter dem Vorsitz von Präsident Dr. Nischele zusammen. Um zu wichtigen Fragen Stellung zu nehmen. Eine eingehende Aussprache galt der in den letzten Monaten immer deutlicher hervortretenden Zunahme der Prostitution in verschiedenen Stadtteilen von Stuttgart und den Gefahren, die damit für die Jugend, die öffentliche Sicherheit, den guten Ruf der Stadt, wie auch für die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse erwachsen. Auf die Mängel des neuen Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde dabei eindringlich hingewiesen und eine Reihe von Eingaben an die Behörden beschloffen. Den andern Begegnung der Ausschüsse bildete der dem Reichstaa-

gegangene Entwurf einer Novelle zum Lichtspielgesetz. Hauptlehrer Wurster-Seidenheim erstattete einen eingehenden Bericht. Auf Grund hiervon wurde eine an Reichstag und Reichsregierung gerichtete Entscheidung angenommen. Darin wird unter vorläufiger Zurückstellung weitergehender Wünsche gefordert, daß das Jugendschutzgesetz nicht unter 18 Jahre herabgesetzt, das vorgehende Recht der Landeszentralbehörden, zum Schutz der Jugend weitere Bestimmungen für den Besuch von Lichtspielvorführungen zu erlassen, ebenso auch das Recht der örtlichen Polizeibehörden zum ausnahmsweisen Eingreifen bei unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Ruhe unbedingt erhalten und der Tonfilm ebenfalls einer Vorprüfung unterworfen werden soll.

Nachuntersuchung der Versorgungsberechtigten. Durch Erlass vom 6. August 1929 hat der Reichsarbeitsminister angeordnet, daß die Nachuntersuchung der Versorgungsberechtigten, die auf Wunsch des Reichstags einstweilen ausgesetzt war, mit dem 1. Oktober 1929 entsprechend den Bestimmungen des Reichsversorgungsgesetzes wieder aufgenommen wird. Bis auf weiteres sollen jedoch die Untersuchungen in folgenden Fällen unterbleiben: 1. Wenn nach der Alterslage eine Veränderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 v. H. nicht wahrscheinlich ist; 2. wenn bei der letzten Untersuchung das 55. Lebensjahr vollendet war. In einem weiteren Rundschreiben vom 22. August hat der Reichsarbeitsminister die Versorgungsämter darauf hingewiesen, daß sie in den Fällen, in denen eine Rente herabgesetzt wird, die Bescheide so gestalten, daß die Betroffenen volle und deutliche Aufklärung erhalten und dadurch von der Einreichung erfolgloser Berufung abgehalten werden.

Zahnheilverfahren durch die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Durch die neuen Richtlinien in der Fassung vom Juni 1929 hat das Zahnheilverfahren der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zum Teil eine erhebliche Verbesserung erfahren. Neu ist, daß die Anträge auf Gewährung eines Zuschusses für teuren Zahnerfolg, soweit es sich um Kassenmitglieder handelt, nunmehr auch von den Krankenkassen zu bearbeiten sind. Bei teurerem Zahnerfolg ist jeweils die Begutachtung durch einen Vertrauensarzt und an dessen Stelle bei den Kassen mit Zahnkliniken durch den Klinikleiter notwendig.

Kurzer Seilbahnbetrieb. Die Drahtseilbahn zum Waldfriedhof wurde am Mittwoch vormittag in Betrieb genommen. Zwei Stunden darauf setzte der Antriebsmotor aus, und der Betrieb stand still, wobei sich aber die Sicherheitsmaßnahmen an den Wagen bewährten. Einstweilen verkehren wieder die Omnibusse.

Das Parksee-Spigenwerk. Die Stadt baut zurzeit das sog. Parksee-Spigenwerk, dem die Aufgabe zufällt, den Inhalt des Bären-, Neuen- und Pfaffensees zur Deckung des hohen Wasserbedarfs während der Sommermonate heranzuziehen. Die Anlage besteht aus einem 1260 Meter langen Stollen zwischen Pfaffensee und Mezgerhau mit den beiden Abschlußbauwerken, aus der im Neuen See beginnenden Entnahmekleitung, der 5200 Meter langen Rohrleitung bis zum Mühlbachhofbehälter und der Schnellfilteranlage in der Gallentlinge. Mit den Bauarbeiten wurde im Juli begonnen. Der kreisrunde Stollen hat eine Lichtweite von 1,86 Meter und ist auf etwa 400 Meter Länge vorgetrieben. Der tägliche Fortschritt beträgt in 3 Arbeitsschichten 6-7 Meter, so daß auch bei einseitigem Vortrieb in weiteren 5-6 Monaten mit dem Durchschlag des Stollens gerechnet werden kann. Am Abschlußbauwerk Mezgerhau ist mit den Betonierungsarbeiten begonnen, auch wurden die Arbeiten für die Entnahmekleitung in Angriff genommen und zu diesem Zweck der Neue See entleert. Der Entnahmeturm kommt in den Neuen See an den Damm zwischen Pfaffensee und Neuen See zu liegen. Von der 900 Millimeter Lichtweiten gußeisernen Zubringerleitung ist eine 1700 Meter lange Strecke zwischen Weihenhofhütte und Spielplatz im Kräherwald fertiggestellt. Mit den Bauarbeiten für die Schnellfilteranlage wird im Lauf des Winters begonnen werden.

Vom Tage. In der Poststraße in Berg fand beim Ueberholen ein Zusammenstoß zwischen zwei Personkraftwagen statt. Hierbei wurde der eine auf den Gehweg geschleubert, wodurch der Lenker schwere Verletzungen davontrug.

Aus dem Lande

Hohenheim, 31. Okt. Verbrauchsa. Reinerunsaat

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)
Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufsbekleidung — Herrenstoffe

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Kuhland (Nachdruck verboten)

Am Abend dieses Tages saß Friedrich Lauterbach wieder einmal, wie sonst, mit Christine in dem Vorgarten, der an der Diebelseite des langgestreckten Hauses lag, in einer mit Wildweiden überwucherten Laube zu ihren Füßen den treuen Kuno. Es war ein stiller Sommerabend. Blumendüfte schwebten wie Weihrauch über der Waldwiese, die wie ein buntdurchwirkter Kieselteppich aus teppichartigen Samt sich vor dem massigen Bau der Talmühle ausbreitete. Schlaftrunken stieß der Mühlbau, hoch oben auf felsigem Berggründen entspringen, das langgestreckte grüne Tal entlang und in das schäumende Brausen des Mühlrades schwirrte das Geräusch des Senfengeltes über den Mühlhof, die tiefe Stille der Laube klingend unterbrechend.

„Bis in die Nacht hinein sind unsere Leute tätig,“ sagte der Müller anerkennend. „Sie haben es aber auch nötig, denn die Ernte ist nahe, da gibt es Arbeit.“

Christine schmiegte sich an seine Seite.

„Ja, Vater, die Kornähren blitzen im Sonnenschein schon wie helles Gold. Da hat auch unsere Lina wieder viel zu tun mit Kochen und Backen, denn zur Erntezeit müssen die Leute tüchtig und gut essen. Für die Erntetage hatte Mütterchen stets die dicksten und besten Würste aufbewahrt.“

Die Hand Friedrich Lauterbachs strich liebevoll über Christines Scheitel.

„Das wird Lina auch getan haben. Sie hat bisher unsere große Wirtschaft genau so weiter geführt, wie es einst Mütterchen anordnete. Aber denk einmal, Kind, sie will uns verlassen, die treue Lina, sie will Hochzeit machen.“

„Aber Vater,“ sagte erschrocken Christine, „ist das auch wahr?“

Der Vater nickte.

„Gewiß, mein Kind, sie hat es mir selbst gesagt.“

„Ach, darum meint sie jetzt immer, ich möchte nun endlich

ein bißchen in der Wirtschaft mit tätig sein, nicht ewig Klavier spielen und unnütze Dinge treiben. Dazu sei ich nun zu groß.“

„Nun, so lange du die Schule besuchst, sollst du noch lernen und im übrigen deine Freiheit genießen, dazu bist du noch zu jung. Es wird notwendig sein, daß wir nach einer neuen Mutter ausschauen, ehe die Mammi uns verläßt. Meinst du nicht auch, Christinchen?“

Er hatte es leise, gepreht, mit schwerem Herzklopfen gesagt. Er meinte, nun würde Christinchen sich dagegen wehren. Aber sie sah den Vater mit großen, glückseligen Augen an:

„Ach, ja, Vater, das wollen wir. Mütterchen im Himmel wird gewiß nicht wollen, daß wir beide so ganz allein und verlassen sind, wenn die Lina von uns fortgeht.“

„Du gutes, schönes, harmloses Menschenkind,“ dachte der Müller. „Du bist und bleibst doch mein Liebstes auf Erden, mag auch kommen, was will. Maria soll sich nicht in mir getauscht haben!“ Christine aber umfaßte den Vater und schmiegte ihre Wange an die seine.

„Ja, Väterchen, wir wollen uns beide recht bald eine neue Mutter suchen, die uns lieb hat. Aber auch den Günther muß sie lieb gewinnen, der gehört zu uns.“

„O Gott,“ sagte Friedrich Lauterbach leise, „ein Stein ist mir vom Herzen.“

Und dann kam der Sonntag. Mammi Lina hatte gebraten und gebacken, als gelte es schon jetzt ein Hochzeitsmahl herzurichten. Das ganze Haus von den Bodenkammern bis zu den Wirtschaftskellern und dem Milchhaus war einer großen Reinigung unterzogen. Kein Winkel war verschont geblieben, jedes Mehlstäubchen war hinweggefegt. Küche und Leutestube blühten vor Sauberkeit. In allen Zimmern leuchteten blanke Spiegelscheiben hinter blendenden weißen Gardinen hervor und die tiefen, traumlichen Fenstersternen waren mit einer Fülle duftender Blumen geschmückt. Das war Christinchen Wert.

Blumen zusammentragen und sie harmonisch und geschmackvoll in Vasen und Gläsern zu ordnen und zu verteilten, verstand sie vorzüglich, das hatte sie von ihrer

lieben Mutter gelernt. Lina hatte dafür weniger Sinn, aber Freude hatte sie doch daran.

Christinchen trug ein weiches, gesticktes Kleidchen ohne alle Verzierung. Nur auf dem dunkelglänzenden Haar, das in langen, weichen Zöpfen herabfiel, lag eine breite, silberblaue Schleife. Den zarten, schlanken Hals schmückte eine Korallenkette.

Aber Christinchen selbst schlug das Herz in seltsamer Befangenheit. Väterchen war heute so anders als sonst. Er sah in seinem eleganten, hellgrauen Sommeranzug so frisch und jung aus. Sein gutes, treues Antlitz war so glatt, das silberdurchflorene Blondhaar sorgfältig verschnitten. Noch niemals sah sie ihn so festlich geschmückt, selbst nicht, wenn er zur Kirche ging.

In der vierten Nachmittagsstunde fuhr ein stattlicher Jagdwagen durch die offene Torfahrt. Die Kettenhunde schlagen an und der Trutbahn mit seinem Hühnerwolf streckte tollend seinen roten Hals empor, um die fremden Eindringlinge zu verschrecken. Selbst Kuno erhob sich träge von seinem sonnigen Platz und stellte sich abwehrend an die Seite seines Herrn. Der aber stand bereits am Wagenschlag, um die lieben Gäste zu empfangen.

Förster Wolftram, als Wagenführer, sprang zuerst herab und übergab dem Mühlentischer die Pferde.

„Ja, ja, mein lieber Lauterbach, ich bin Leibkutscher der Frau Amtmann geworden,“ sagte er, dem Freunde lachend die Hand schüttelnd. Seine hellen Augen maßen ihn von oben bis unten. Ihm folgte Tante Wolftram und Hanni, Frau Amtmanns Tochterlein.

Frau Amtmann Boigt faltete ihren hellseidenen Sonnenschirm erst sorgfältig zusammen und ließ sich dann von Friedrich Lauterbach als letzte aus dem Wagen helfen.

Christinchen stand an der weitgeöffneten Flur und wagte sich keinen Schritt vorwärts. Sie kam sich heute beim Empfang dieses Besuches so überflüssig vor, so, als ob sie gar nicht hierher gehörte, und sie war doch früher bei ähnlichen Gelegenheiten immer die Hauptperson gewesen.

Fortsetzung folgt.

Regel vom Oberamt Calw ist die Stelle des ersten Verwaltungsbeamten der Landw. Hochschule Hohenheim übertragen und zugleich ein Verhaustrag an der Hochschule über Landwirtschaftsrecht erteilt worden.

Musberg, 31. Okt. Stuttgart, 31. Oktober. Vom Zug erfährt. Dienstagabend wollten ein Radfahrer und der Maurer Karl Zahn von hier trotz der Signale des Zugführers vor dem schon in Fahrt befindlichen Zug beim Bahnhof den Übergang überqueren. Während der Radfahrer glücklich hinüberkam, wurde Zahn vom Zug erfasst, eine Strecke weit geschleift und auf die Seite geschleudert. Er mußte schwer verletzt nach Haus gebracht werden.

Bernhausen a. d. F., 31. Oktober. Brandstiftung. Gestern wurde hier eine Frau verhaftet, die im Verdacht steht, ihr Anwesen selbst in Brand gesteckt zu haben. Der Brand wurde seinerzeit auf seinen Herd beschränkt, so daß nur einige Zimmer ausbrannten.

Walblingen, 31. Okt. Tödlicher Unfall. Am Sonntagabend fuhr ein etwa 20jähriger Bursche auf der Korberstraße mit seinem unbeleuchteten Fahrrad in eine heimkehrende Cannstatter Gesellschaft hinein. Hierbei erlitt ein 44jähriger Familienvater schwere Verletzungen, an deren Folgen er nun gestorben ist.

Marbach a. N., 31. Oktober. In den Ruhestand. Mit dem heutigen Tag tritt Rektor Schnabel in den Ruhestand. Seit 8. Juli 1891, also mehr als 38 Jahre, war er an der hiesigen Volkshochschule tätig.

Heilbronn, 31. Oktober. Der Freispruch für Schultheiß Eberle bestätigt. Gestern fand vor der Strafkammer Heilbronn die Berufungsverhandlung wegen der angeblichen Veruntreuung des Schultheißen Eberle von Unterzieglingen statt. Seinerzeit war es zu einem Freispruch gekommen, gegen den der Staatsanwalt Berufung einlegte. Nach längerer Verhandlung verwarf die Strafkammer die Berufung der Staatsanwaltschaft. Damit ist der Freispruch des Schöffengerichts bestätigt. Die Kosten werden auf die Staatskasse übernommen.

Ellwangen, 31. Okt. Hochbetagt. Hier starb im Alter von nahezu 82 Jahren Fräulein Anna Staudenbauer, die Tochter des früheren hochverdienenden Chorregenten. In vorbildlicher Weise stellte sie fast ein Menschenalter lang ihre Gesangs- und in dem Dienst des hiesigen Sängerbundes und des kath. Kirchenchors, wo sie führende Sopranistin war.

Mittelstadt O. U. U. 31. Okt. Kleiderfund. Heute morgen fanden Vorübergehende am Neckar die Kleidungsstücke eines jungen Mannes, der nach einer selbstgezeichneten Verlobungstarke, die sich in der Rocktasche vorfand, aus Trallfingen stammt. Sein Verlobter ist noch nicht gefunden.

Reutlingen, 31. Okt. Hotel Kronprinz vorübergehend Bankgebäude. Die Verschmelzung der beiden großen Banken Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft ließ auch hier die Frage entstehen, welches der beiden Bankgebäude für die künftige Niederlassung der neuen Großbank auszuwählen sei. Nun soll vorübergehend der Bankbetrieb der bisherigen beiden Gesellschaften in die Räume des Hotels Kronprinz verlegt werden, bis das Gebäude der bisherigen Deutschen Bank in der Gartenstraße zur Aufnahme des Gesamtbetriebs eingerichtet ist.

Tübingen, 31. Oktober. Hochschulführer. Zum erstenmal gibt in diesem Semester die Tübinger Studentenhilfe im Verlag der Osiander'schen Buchhandlung einen „Tübinger Hochschulführer“ heraus. Er tritt an die Stelle des bisherigen Universitätskalenders und soll dessen Aufgaben übernehmen.

Dettenhausen, 31. Oktober. Jugentgleisung. Am Montagabend entgleiste der um 6 Uhr hier als Leerzug abfahrende Personenzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Weil im Schönbuch in der ersten Weiche. Die Maschine und zwei Wagen stellten sich quer. Der Personenverkehr zwischen hier und Weil im Schönbuch wurde mit Kraftwagen ausreicht erhalten. Ein sofort eingetrossener Hilfszug machte sich an die Räumung der Strecke. Zahlreiche Schwelmen wurden vollständig zerplittert und die Gleisanlage verbogen.

Rottweil, 31. Okt. Gymnasiumneubau. Ohne Anerkennung einer Rechtspflicht ist der Staat bereit, der Stadtgemeinde für den Neubau eines Gymnasiums einen Baubetrag in Höhe von 200 000 Mark zu gewähren, unter der Bedingung, daß der Bau unverzüglich, spätestens im Frühjahr 1930, ausgeführt wird. Außerdem wird der Stadt das nach der jeweils geltenden Schulgeldordnung auf die Klassen I-V entfallende Schulgeld übertragen.

Jubiläum. Bahnhofoberinspektor Grupp, Vorstand des hiesigen Bahnhofs, konnte am Mittwoch auf eine 40jährige Laufbahn bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. In Anerkennung seiner Verdienste sind ihm vom Reichspräsidenten v. Hindenburg, vom Präsidenten der Reichsbahngesellschaft, Dr. Dormüller, und vom Präsidenten der Reichsbahndirektion Stuttgart, Dr. Sigel, Dank und Glückwünsche ausgesprochen worden.

Am, 31. Okt. Doppeljubiläum von Redakteur Karl Schwäiger. Mit Ablauf dieses Monats kann Redakteur Karl Schwäiger sein 30jähriges Dienstjubiläum als Lokalredakteur des „Ulmer Tagblatts“ und gleichzeitig auch sein 30jähriges Berufsjubiläum als Zeitungsmann begehen. Ende Oktober 1899 wandte sich Karl Schwäiger vom Lehrerberuf der journalistischen Laufbahn zu, die ihn an das „Ulmer Tagblatt“ führte, an dessen Entwicklung er einen sehr wesentlichen Anteil hat. Am 6. Mai d. J. konnte der Jubilar den 60. Geburtstag feiern.

Eglingen, 31. Okt. Neresheim, 31. Oktober. Brandfall. Dienstag nacht ist das große, 40 Meter lange, zweistöckige Wohn- und Stallgebäude des Georg Urban (Gallenbauer) niedergebrannt, die Stallungen ganz, das Wohngebäude bis auf die Grundmauern. An Fahrnis konnte manches geborgen, auch das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Immerhin wird der Mobiliar Schaden etwa 5000 M. ausmachen. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 20 000 Mark.

Ravensburg, 31. Okt. Tödlicher Motorradunfall. Auf der Landstraße bei Etzhach (Hohenreute) stürzte der in Friedrichshafen wohnhafte Elektroinstallateur Karl Sieber mit seinem Motorrad und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde ins hiesige Krankenhaus verbracht, wo er starb.

Vom Oberland, 31. Okt. Starker Regen. In den letzten Tagen fiel starker, fast wolkenbruchartiger Regen. Er ist dem Landmann hoch willkommen und brachte die so notwendigen Winterfeuchtigkeit vor Anbruch der Kälte. Die

Erntearbeiten sind geendet. Nur Rüben stecken noch in der Erde; auch die Obstbäume sind noch nicht alle geerntet. Es fehlt hierzu vielfach an den nötigen Arbeitskräften.

Zusammenbruch eines Allgäuer Bankhauses. Am Montag wurde über das Vermögen des Bankhauses Sattler u. Jostl, Inhaber Kommerzienrat Sattler, in Dinsberg der Konkurs verhängt. Vor zwei Wochen ist der Proturist der Firma, Piesenberger, durchgegangen, nachdem er sich schwere Verfehlungen hatte zuschulden kommen lassen. Man spricht von vielen Wechsel-fälschungen und auch davon, daß die Immobilien des Bankhauses sehr schwer realisierbar seien. Es wird viele Leidtragende geben, darunter hauptsächlich Landwirte und kleinere Leute. Da das Bankhaus Sattler u. Jostl auch in Scheidegg eine Filiale hatte, werden viele Bewohner an der österreichischen Grenze zu Schaden kommen.

Lokales.

Wildbad, den 1. November 1929.

Allerheiligen und Allerseelen.

Keine andere Jahreszeit zwingt so zur Gedächtnisfeier für die Hingeshiedenen als die der trüben Novembertage. Je mehr das Leben in der Natur sich in seiner Vergänglichkeits zeigt, um so größer ist die Sehnsucht nach dem Unvergänglichem und um so wohlwender der Gedanke an die Toren in der Ewigkeit. Darum auch werden die Gedächtnistage der Liebe zu den Abgeschiedenen, der 1. und 2. November, Allerheiligen und Allerseelen, in der Christenheit seit alter Zeit gefeiert. Zwar wurden schon sehr früh an einer Reihe von Tagen besondere Feste zum Andenken der Heiligen, insbesondere der heiligen Märtyrer, begangen, die Kirche sah aber voraus, daß deren Zahl sich im Zeitlaufe so vermehren würde, daß zu ihrer Verehrung einzelne Festtage nicht mehr ausreichen würden, und bestimmte daher ein eigenes Fest zum Gedächtnis aller Verewigten. Bereits im 4. Jahrhundert feierten die Griechen gleich nach Pfingsten ein allgemeines Fest aller Heiligen und Heiligen; es war dies ihre Pfingstoktave, der heutige Dreifaltigkeitssonntag.

Schon von den Zeiten der Apostel an hat die Kirche den Gebrauch eingeführt, für die Seelen der Abgeschiedenen öffentlich zu beten und das sündenreinigende Meßopfer zu entrichten. Daher mußten bei den ersten Christen die Namen der Verstorbenen in das Totenregister oder die sog. Diptychen eingetragen und bei dem heiligen Opfer nach der Wandlung öffentlich abgelesen werden. Vor dem Abt Odilo, der 1048 im Kloster Clugny in Burgund starb, soll schon im 6. Jahrhundert um die Pfingstzeit in der dortigen Benediktiner-Kongregation ein jährliches Gedächtnis aller jener Verstorbenen, die dieser Bruderschaft einverleibt waren oder sonst um diese sich verdient gemacht hatten, gefeiert worden sein. In Spanien aber scheint schon zur Zeit des heiligen Isidor, 370 bis 440, die Gedächtnisfeier aller Seelen in der Pfingstoktave abgehalten worden zu sein. Odilo erließ dann im Jahr 998 eine Verordnung, daß in allen Klöstern dieser Kongregation, gleichwie am 1. November das Andenken an alle Heiligen und Seligen begangen werde, so am 2. November der Gedächtnistag aller Christenlebenigen, die im Herrn entschlafen sind, gefeiert werde. Begangen wird das Allerseelenfest durch feierliches Totenamt und durch allgemeinen Besuch des Gottesackers, wo die Gräber mit Blumen und Grün sowie durch Lampen und Lichter erleuchtet werden, auf großen Friedhöfen ein erhebender Anblick.

Ausstellung. Eine sehr interessante und lehrreiche Ausstellung ist am Samstag und Sonntag im 1. Stad des alten Schulhauses zu sehen. Sämtliche Handarbeitslehrerinnen des Schulbezirks Neuenbürg haben viele schöne, einfache gefällige Handarbeiten aus billigem, aber gutem Stoff angefertigt. Diese Arbeiten sollen Muster für etwaige Weihnachtsarbeiten unserer Schülerinnen sein. Ein Besuch der Ausstellung ist deshalb sehr zu empfehlen und wird sich sicher lohnen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Anleihenbetrug Kunert-Dunkelblum. Vom Landgericht I in Berlin ist das Hauptverfahren gegen die Kaufleute Max Kunert und Salomon Dunkelblum wegen verübten Betrugs zum Schaden des Deutschen Reichs in Höhe von 1 300 000 Reichsmark und gegen Kunert auch wegen schwerer Urkundenfälschung eröffnet worden.

Betrug beim Pferdehandel. Der Pferdehändler Markus und der Kaufmann Sulzberger in Berlin wurden wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu 3 bezw. 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatten durch ein betrügerisches Zwischengeschäft beim Ankauf des englischen Zuchtstieres Kalligula hinter dem Rücken des Berliner Union-Kennklubs einen Gewinn von 120 000 Mark ergattert.

39 Gehöfte abgebrannt. In dem Kirchdorf Lubowitz (in dem jetzt polnischen Teil von Westpreußen) sind 39 Gehöfte niedergebrannt. In Kulm wurde eine große Brauerei eingeeäschert.

Freiwilliger Gastod. In Flensburg hat sich der Vertriebsbuchhalter Boger, der vor 14 Tagen aus seiner Stellung entlassen worden war, mit Frau und zwei Kindern durch Gas vergiftet.

Schweres Autounfall in Algier. Auf der Straße von Orba nach Salamudi stießen zwei Kraftwagen zusammen. 9 Eingeborene wurden getötet, 15 verletzt.

Kundgebung gegen Böß in Bremerhaven

Bei der Ankunft des Berliner Oberbürgermeisters Böß in Bremerhaven wurde an der Landungsstelle des Dampfers „Bremen“ eine fünf Meter lange Fahne ausgehängt mit der Aufschrift: „Eckelkapelle für 1000 Mark. Die Zahl 1000“ war durchstrichen und darunter geschrieben: „Für Herrn Böß für 400 Mark“. Das Publikum staute sich vor dieser Fahne. Die Polizei riß die Fahne herunter und beschlagnahmte sie.

Verurteilung wegen Zweikampfes. Der Sohn des ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen in Budapest wurde wegen eines unblutigen Zweikampfes mit dem Grafen Almasy zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Schaumweinsmuggel. In Dünkirchen (Nordfrankreich) wurden auf einem nach Amerika fahrenden Dampfer 14 000 Flaschen Schaumwein beschlagnahmt, die unverzollt in Amerika eingeschmuggelt werden sollten.

Schweres Flugzeugunglück im Golf von Genua. Sieben Menschen ertranken. Als das englische Postflugboot „Stadt Rom“ am Sonntag Neapel verlassen hatte, geriet es bei Livorno in ein furchtbares Unwetter und wurde zum Niedeergehen auf dem Meer gezwungen. Auf seine drahllosen Hilferufe eilte der italienische Dampfer „Familia“ herbei und nahm das Flugboot ins Schleppe. Nach einer Stunde rissen die drei Schlepptaue, worauf der Dampfer nach Spezia zurückkehrte, um Hilfe herbeizuholen. Sofort nach der Ankunft des Dampfers verließ ein italienischer Zerstörer Spezia, konnte aber das Flugboot nicht finden. Auch alle Nachforschungen mit einem anderen Schiff blieben ergebnislos. Da der Leichnam des Piloten an Land gespült wurde, wird befürchtet, daß sämtliche sieben Insassen des Flugzeugs, darunter vier Fahrgäste, ertrunken sind.

Im Flugzeug zur Welt gekommen. Wie aus Miami (Florida) gemeldet wird, ist dort am Sonntag in einem großen Transportflugzeug, das in etwa 400 Metern Höhe über der Stadt kreiste, ein Mädchen zur Welt gekommen. Angeblich trägt man sich mit der Absicht, ihr den Namen Aerogene (die Luftgeborene) oder Skymish zu geben. — Das ist denn doch noch nicht dagewesen.

Das Pferd aus Paris verbannt. Der Pariser Gemeinderat hat beschlossen, daß vom 1. Januar 1930 an Wagenpferde und Handkarren in den Straßen von Paris nicht mehr geduldet werden. — Arme Weltstadt!

Mit dem Pferd im Hochmoor. Eine in Bad Dürkheim (Baden) zur Kur weilende Frau geriet mit ihrem Reitpferd in der Dunkelheit vom Pferd ab und zwischen Follhaus und Schwenningen in das Hochmoor. Das Pferd sank ein, die Reiterin konnte sich jedoch retten und Hilfe herbeiholen, die das Pferd vor dem langsamen Versinken rettete.

Gasvergiftung im Tanzsaal. In den Germaniaprachtgälen in Berlin-Nord sanken am letzten Sonntag bei einem Tanzvergnügen naheinander 20 Leute ohnmächtig vom Stuhl. Es zeigte sich, daß an dem im Saal befindlichen Gasofen, der nicht im Betrieb war, böswillig oder fahrlässig der Hahn aufgedreht worden war. Die Erkrankten befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Gefängnis für eine Wunderärztin. „Auf Geheiß der Geisteswelt“ widmete sich die 44jährige „Naturheilkundige“ Theresie Suß in der Großstadt Effen-West der ärztlichen Praxis, und ihre zahlreichen Kunden glaubten fest, daß sie mit allwissenden Geistes in Verbindung stehe und von diesen über die Krankheiten und ihre Heilung belehrt werde. Als „Heilmittel“ verwendete die kluge Frau, wie in der Gerichtsverhandlung nachgewiesen wurde, das Fett von Dachshunden und Maulwürfen, sowie Kuhurin. Für jede Beratung verlangte sie 10 M. und außerdem recht anständige Preise für die Heilmittel. Nur bei drei Patienten konnte durch Sachverständige nachgewiesen werden, daß sie unmittelbar durch die Behandlung der Frau Suß zugrunde gegangen waren. Das Gericht verurteilte sie zu 4 Monaten Gefängnis, die Strafe wird jedoch auf 3 Jahre ausgesetzt.

Der Frosch als Häutestufferant. Nach den Schlangen- und Eidechsenhäuten haben jetzt die Froschhäute ihren Platz in der Bekleidung der Damenwelt, wenigstens in England, erobert. Man verwendet sie sowohl für Schuhe als auch für Handtaschen und andere Galanteriewaren. Das aus Froschhaut gewonnene Leder soll besonders haltbar und geschmeidig sein und fällt durch die Zeichnung und die schöne Farbe auf. Allerdings tragen weniger die englischen Frosche für die neue Mode „ihre Haut zu Markte“, als vielmehr ihre südafrikanischen Vettern, denen neben ihrer Größe eine besonders feste Haut nachgerühmt wird.

Sendefolae der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 1. November:

12.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplatten. 12.30: Rauscher Zeitzeichen. 12.45: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 14.15: Nachrichten. 14.30: Fußball-Schwermetall-Schiedsrichter. 14.45: Ungarn. 15.15: Nachmittagskonzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsberichte. 18.00: Vortrag: Das Räuber als Gefahr für die Rinderzucht. 18.30: Vortrag: Die Aufgaben in den städtischen Berufen. 19.00: Vortrag: Fragen der Rechtsprechung. 19.30: Symphoniekonzert. 21.30: Gesangener Nr. 15, ein Beispiel. 22.45: Nachrichten. Sportsportbericht. 23.00: Sechstagerennen Stuttgart. 23.30: Kammermusik.

Samstag, 2. November:

10.00: Schallplattenkonzert. 11.15: Katholische Totenfeier. 12.35: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 13.15: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 14.30: Nachrichten. 14.45: Jugendklub. 15.30: Nachmittagskonzert. 16.00: Stand des Sechstagerennens. 16.30: Tages- 17.45: Zeitangabe, Sportsportbericht. 18.00: Vortrag: Redaktionen zur Reform der Rechtsprechung. 18.30: Vortrag: Wie ließ man den Handel einer Zeitung? 19.00: Vortrag: Der Wechsel. 19.30: Berries v. Wundhausen über aus eigenen Werken — Margarete Wetzer singt Vertonungen von Wundhausen von Hugo Füller. 20.15: Zeitbericht. 21.00: Serenadenabend. 22.00: Zeitgemäß polnische Literatur. 23.00: Nachrichten. 23.15: Tanzmusik. 1.00: Sechstagerennen. 11.10: Tanzmusik. 2.00: Sechstagerennen.

Sport

Motorpanne des Luftschiffs R 101. Durch Lockerung einer Schraube ist die Maschine zum Anlassen der Motoren des englischen Luftschiffs R 101 unbrauchbar geworden und mußte zur Reparatur in die Fabrik gebracht werden. Infolgedessen sind die weiteren Probeflüge des Luftschiffs vorläufig abgesetzt worden.

Amerikanische Flugzeuge in Südafrika. Die General Motors haben sich mit der Südafrikanischen Luftverkehrsgesellschaft geschäftlich verbunden und werden demnächst dorthin neue Fokker-Flugzeuge für Personen- und Postverkehr liefern.

Der Abbruch der Weltraumrakete soll Ende November durch Professor Oberth am Hiltelbad Horst bei Trepitz a. d. N. aus erfolgen.

Einen 19händigen Dauerflug mit einem Altem-Daimler-Deichflugzeug (40 H.P. Salmson-Motor) hat am Sonntag der Pilot Kurt Siemond auf dem Flugplatz Leipzig-Mockau ausgeführt.

Der Weltflug des Sportfliegers Baron Friedrich v. König-Warthausen wird jetzt sein Ende finden. Der kühne Flieger ist in Detroit (Michigan) eingetroffen und wartet dort das Aufhören des stürmischen Wetters ab, um nach dem Endziel Neu-York zu starten. Er hat mit einem kleinen Altem-Daimler-Eindecker (2 Zylinder 20 H.P.) im August 1928 in Berlin seinen Flug um die Welt angetreten, um den Hindenburgpokal 1929 zu erobern.

405 neue Sportplätze in Italien. Am Jahrestag des Faschismus auf Rom (28. Oktober — er wurde auf Sonntag, den 27. Oktober verlegt) wurden in Italien 405 neue Sportplätze eingeweiht. Dadurch soll verdeutlicht werden, welchen Wert die faschistische Regierung auf die körperliche Erziehung der Italiener lege.

Die Zeppelinbesatzung erklärt sich zur Polarreise bereit. Wie der Luftschiffbau Zeppelin mitteilt, erklärt die Besatzung des Luftschiffs für die Polarreise im nächsten Jahr so gut wie gesichert. Ueber Einzelheiten werden mit der Mannschaft noch Verhandlungen geführt.



Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 31. Okt. 4,1765 G., 4,1845 B.
 Dt. Abl.-Zins 4,75.
 Dt. Abl.-Zins ohne Ausl. 9.
 Berliner Geldmarkt, 31. Okt. Tagesgeld 8-10,5 v. H., Monatsgeld 9-10,5 v. H., Warenwechsel 7,785 v. H.
 Privatdiskont: 7,25 v. H. kurz und lang.
 Diskontermäßigung in England. Die Bank von England hat am 31. Oktober ihren Diskontsatz von 6,5 auf 6 v. H. ermäßigt.
 Die Spareinlagen bei den öffentlichen Sparkassen im Reich sind im Monat September von 8466,4 auf 8595,7, also um 129,3 Mill. M. gestiegen. Seit Januar bis Ende September sind die Spareinlagen um rund 12 000 Mill. M. gewachsen.
 Konkursverfahren gegen Otto Krumm AG. Stuttgart-Fellbach. Das Amtsgericht Wabblingen hat auf Grund eines Gutachtens der Stuttgarter Handelskammer den Antrag der weitbekannteren Radringsmittelhersteller Otto Krumm AG. Stuttgart-Fellbach, gegründet 1856, auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens abgelehnt, worauf nunmehr das Konkursverfahren eingeleitet worden ist. Die Verhandlungen über eine Verbindung von Otto Krumm AG. mit einem anderen gleichartigen Unternehmen sind gescheitert, weil nach der „Südd. Zeitung“ die Württ. Metallfabrik G. m. b. H. Stuttgart und das Konsortium, in dessen Händen die Aktienmehrheit von Krumm liegt, und die auf ihre Sicherheiten nicht verzichten bzw. sich mit ihren Forderungen nicht den unvorrechtigten Gläubigern anschließen wollen, mit zu hohen Ansprüchen an jenes andere Unternehmen herangetreten sind. Die geplante Kapitalerhöhung von Krumm mißlang, weil die Frankfurter Getreidefirma Jakob Dreifuss, die sich mit 100 000 M. beteiligen wollte, inzwischen selbst zusammengebrochen ist. Eine Entscheidung darüber, ob die kürzlich als Dachgesellschaft mit 20 000 Mark Kapital gegründete Teilwarenvertriebs G. m. b. H. in Fellbach, die durch den Konkurs nicht berührt wird, weitergeführt werden soll, dürfte in Kürze erfolgen.
 Zum Konkurs der Hüttenfirma Adolf Beck, Chemnitz, wird mitgeteilt, daß die Verbindlichkeiten etwa 7 Millionen, die Aktiva (einschließlich einer noch strittigen Lebensversicherungspolice von 500 000 M.) auf 1 350 000 M. sich belaufen.
 Zahlungseinstellung der Bank für deutsche Beamte. Die Bank für deutsche Beamte hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Beamtenverbände, weder der Deutsche Beamtenbund noch der Deutsche Beamtenvereinsbund und der Revisionsverband der Beamtenvereinigungen stehen mit dieser Bank nicht in Verbindung. Die Bank arbeitete vielmehr auf privater gesellschaftlicher Grundlage. Beamte gehören ihrerseits nur als Einzelpersonen an. Das Stammkapital der Bank beträgt etwa 600 000 M., die Haftsumme etwa 5-6 Millionen Mark.
 Der Inhaber eines der größten Kaffeehäuser in Kiel ist über den Zusammenbruch der Kieler Bank irrsinnig geworden. Er hatte eine größere Erbschaft gemacht und sie der Bank in Verwahrung gegeben. Die ganze Summe ist jetzt verloren.
 Zahlungseinstellung im Getreidehandel. Die Korn-Compagnie G. m. b. H. Jülich, eine der größten Getreide- und Futtermittel-Ein- und Ausfuhrfirmen Schleswig-Holsteins, hat die Zahlungen eingestellt.
 Zahlungseinstellung in Juffenhäusern. Die Kunstwollefabrik A. und S. Wertheimer in Stuttgart-Juffenhäusern hat die Zahlungen eingestellt. Die Schwierigkeiten sollen mit der Zahlungseinstellung der Firma Gebr. Köpprich zusammenhängen.

Brieftelegramme. Vom 1. November an sind im Verkehr zwischen Deutschland und Niederland Brieftelegramme zur Hälfte der vollen Gebühr und zu den Bedingungen für die bereits bestehenden Brieftelegrammadienste nach dem Auslande zugelassen worden.
 Stuttgarter Börse, 31. Okt. Die Börse verkehrte heute weiter in freundlicher Haltung bei teilweise leicht erhöhten Kursen am Terminmarkt; der Kassamarkt war uneinheitlich, wobei die Kursabschwächungen überwiegen. Der Schluß war etwas lechler. Rentenwerte lagen vereinzelt fester.
 Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.
 Mannheimer Produktenbörse, 31. Okt. Das Angebot von Auslandsweizen ist ein kleines. Die Auslandsforderungen sind infolge der harten Avancierung der Börsenkurse erhöht. Doch sind die Käufer zurückhaltend. Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Weizen inkl. 26-28,25, ausl. 27-32, Roggen inkl. 19,50, Hafer inkl. 18-19, Braugerste bad., württ., fränk. 21-22,50, Wälder 22-23,50, Futtergerste 18-19, Mais gelber mit Sack 19,50-19,75, Weizenanjugamehl 42,25, Weizenmehl Spezial 0 38,25, 2. Sorte 36,75, Weizenbrotmehl südd. 28,25, Roggenmehl südd. 28-33,50, Weizenkleie feine 10-10,25, Trockentreber 16,50 bis 17,75, Weizen 47.

Bremen, 31. Okt. Baumwolle Middl. Un. Stand. loco 19,79.

Märkte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt vom 31. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 2 Ochsen, 1 Bullen, 60 Jungbullen, 56 Jungrinder, 7 Kühe, 182 Kälber, 468 Schweine und 4 Schafe. Davon blieben unverkauft: 20 Jungbullen, 16 Jungrinder und 8 Schweine. Verkauf des Marktes: Schleppe.

| Ochsen: | | Kühe: | |
|-----------------|-------|-----------------|-------|
| ausgemästet | 31 10 | ausgemästet | 31 10 |
| ausgemästet | 53-57 | ausgemästet | 24-29 |
| vollfleischig | 46-51 | vollfleischig | 18-22 |
| gering gemästet | - | gering gemästet | - |
| Bullen: | | Kälber: | |
| ausgemästet | 31 10 | ausgemästet | 31 10 |
| ausgemästet | 49-51 | ausgemästet | 80-84 |
| vollfleischig | 46-48 | vollfleischig | 69-77 |
| gering gemästet | 47-50 | gering gemästet | 58-67 |
| Jungrinder: | | Schweine: | |
| ausgemästet | 31 10 | ausgemästet | 31 10 |
| ausgemästet | 55-59 | ausgemästet | 57-88 |
| vollfleischig | 47-52 | vollfleischig | 87-88 |
| gering gemästet | 43-46 | gering gemästet | 86-89 |
| gering gemästet | - | gering gemästet | 84-87 |
| Kühe: | | Sauen: | |
| ausgemästet | 31 10 | ausgemästet | 31 10 |
| ausgemästet | 40-46 | ausgemästet | 63-74 |
| vollfleischig | 31-37 | vollfleischig | 66-78 |

Wie von der Schlachthausdirektion mitgeteilt wird, betragen am 29. Oktober (Dienstagmarkt) die Preise für fette Schweine über 300 Pfd. und für vollfleischige von 240-300 Pfd., nicht 58-90, sondern 88-89 M.
 Viehpreise. Herrenberg: Trächtige Kühe 510-580, Milchkuhe 480-570, Schlachtkühe 240-430, Kalbinnen 580-650, Jungrinder und Stiere 190-600. — Vellberg: Kühe 255-570, Rinder 220 bis 580, Jungvieh 170-220 M.
 Schweinepreise. Böhlermann: Milchschweine 45-62. — Herrenberg: Milchschweine 47-57, Läufer 70-105. — Schönberg: Milchschweine 35-45. — Spaltingen: Milchschweine 37-45. — Weibstadt: Milchschweine 31-52. M.

Heidenheim, 31. Okt. Schafmarkt. Zufuhr etwa 9000 Stück. Preise für 1 Paar Hammel 90-110, Lämmer 50-75, Brackschafe 55-80 M. Handel bei Fettvieh sehr gut, Hammel schlecht.

Stuttgarter Karstoffelgroßmarkt (Leonhardsplatz), 31. Oktober. Zufuhr 200 Ztr., Preis 3-3,30 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Filderkrautmarkt (Leonhardsplatz), 31. Oktober. Zufuhr: 50 Ztr., Preis 6 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostbrotmarkt (Wilhelmsplatz), 31. Okt. Zufuhr 1000 Ztr., Preis 3,80-4 M für 1 Ztr.

Dehlinger Obstmarkt, 30. Okt. Zufuhr: 700 Ztr. Mostäpfel, 1400 Ztr. Tafeläpfel. Preise: Mostäpfel 3 M, Tafeläpfel 7 bis 11 M je Ztr. Alles verkauft.

Die Landesgrundpreise für Holz im Jahr 1930. Die ab 1. Okt. d. J. geltenden Landesgrundpreise 1930 weisen keine Veränderung gegenüber letzter auf. Es bleiben sowohl die Grundpreise für Nadelstammholz und für Rotbuchen, die alljährlich innerhalb der süddeutschen Staatsforstverwaltungen und Waldbesitzerverbände für Süddeutschland einheitlich festgelegt werden, als die Grundpreise der übrigen Sortimente, unverändert. Auch die Holzfortenbildung vom 1. Okt. 1927 soll für das Jahr 1930 in Kraft bleiben.

Herbstafrachten:

Weinversteigerung in Untertürkheim. Bei der am Mittwoch nachmittags abgehaltenen Weinversteigerung von der Herzogl. Rentkammer wurden in der Untertürkheimer Stadtkeller folgende Preise erzielt: Untertürkheimer Trollinger 150-161, Dautenkinge 200-210, Wehrlesing 205-217 M je Hektoliter. Nege Nachfrage bestand nach dem Stettener Brotwasser, für das 203 bis 300 M je Hektoliter geboten wurde. Vom Cannstatter Berg land das Hektoliter zu 130-133 M Absatz. Das ganze Erzeugnis fand bei steigender Nachfrage raschen Absatz.

Weinverkäufe. Bei der Weinversteigerung des Gräfl. v. Nelperschen Rentamts Schwaigern wurden für Wehrlesing 105, für Trollinger und Trollinger mit Lemberger 100-112 M. pro Hektoliter erzielt. Bei der Weinversteigerung des Ritterguts Helfenberg M. Marbach wurden folgende Preise erzielt: Wehrlesing 100, Silvaner 80-88, Trollinger 93-125, Rotgemischt 88 bis 92, Frühgewächs 65 M pro Hektoliter. — Am Samstag, 2. November, nachmittags 2 Uhr versteigert das Herzogl. Rentamt Wehrlesing den Ertrag von Hohenhaslach in der rentamtl. Keller in Freudental (68 Hektoliter Trollinger und 4 Hektoliter Riesling mit Silvaner).

Wetter

Die Wetterlage wird immer noch vorwiegend durch eine Depressionsbeeinflussung, so daß für Samstag und Sonntag weiterhin unbeständiges und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Ev. Gottesdienst. Reformationsfest, 3. November 1929. 7/12 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dauber, anschließend Feier des hl. Abendmahls; Vorbereitung und Beichte findet am Freitag abend 8 Uhr statt. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Die Christenlehre fällt aus. 5 Uhr Nachmittagspredigt, Stadtpfarrer Ratter. 8 Uhr abends Gemeindeabend im Gemeindefeital.
 Das Opfer des Reformationsfestes ist wie alljährlich für die württembergische Bibelanstalt bestimmt.

Morgen Samstag 3-6 Uhr und am Sonntag von 11-4 Uhr findet im ersten Stock des alten Schulhauses eine **Ausstellung von Handarbeiten** der Fachlehrerinnen des Bezirks statt, wozu hiemit eingeladen wird. — Der Eintritt ist frei.
 J. U.: Ev. Volksschulrektorat.

Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag jeweils abends 8.30 Uhr

Zwei Hauptkataloge

Das letzte Fort

Drama in 6 Akten

Unter falschem Namen

Ein Traum in 8 Akten

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Neue Erbsen u. 40 M

Linien u. 45 M

Seller-Linsen hochfertig u. 60 M

Feinste Eier-Nudeln u. -Makaroni u. 60 M

„Kikeriki“-Makaroni Spaghetti Nudeln und Spätzle feinst gebr. Kaffee u. 70 M

Auf sämtliche Waren 5% Rabatt!

Linder's Delikatessengesch.

Pelze

Mäntel Besätze Frauenkragen usw.

finden Sie in unerreicht großer Auswahl, bester Qualität, in bekannt billigen Preisen im Pforzheimer

Pelzspezialhaus A. & H. Hilb Metzgerstraße 21

Umänderungen fachmännisch u. billig. Zahlungserleichterung gestattet.

Stadtbücherei.

Die Bücherabgabe findet jeden **Freitag abend** von 6-8 Uhr statt.
 Der Bücherwart.

Gasthaus zum Anker

Samstag und Sonntag **Schlachtfest** mit Ausschank von neuem Heilbronner
 wozu freundlich einladet **Paul Jauh.**

wozu freundlich einladet **Paul Jauh.**

Für jedes Wetter die richtige Herren- u. Knaben-Bekleidung praktisch u. preiswert von **Ludwig Kahn** Westliche 2. - Pforzheim - Marktstraße

Werbevereinslotterie der Deutschen Turnerschaft.

Mit Rücksicht auf die verspätete Abrechnung der Lose durch eine große Anzahl Vereine und die Zahl der nicht verkauften Lose andererseits, ist es notwendig geworden, die Ziehungstermine zu verlegen. Die 1. Ziehung wurde auf 12. Dezember 1929 anberaumt. Die drei Ziehungen finden hintereinander statt. Für jede Ziehung wird eine getrennte Ziehungsliste herausgegeben.
 Wir bitten unsere Mitglieder, die Losinhaber sind, sich noch etwas zu gedulden und können sie die Vorfreude auf einen event. Gewinn noch etwas länger genießen.

Turnverein Wildbad: J. A.: W. Löbe.

Reisenden

bei Landwirten bestens eingeführt, für den Verkauf unserer **anerkannt erstklassigen Futtermittel** gegen Wochengehalt und Provision sucht:
Futtermittel-Gesellschaft Thomas & Co., Leipzig-S 3.

Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Morgen Samstag von 5-3/8 Uhr

Pflichttraining in der Turnhalle.

Vollzähliges Erscheinen erwartet
 Der Hallenwart.

Abends 1/2 9 Uhr Monatsversammlung

im Lokal „Schwarzwalddorf“. Tagesordnung:
 1. Neuaufnahmen.
 2. Kassenbericht.
 3. Weihnachtsfeier.
 4. Verschiedenes.

Es wird erwartet, daß sämtliche Mitglieder erscheinen.
 Der Ausschuß.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Rad- und Papierhandlung.

W. Forstamt Wildbad. Beigholzverkauf

Am Dienstag den 12. November 1929, nachm. 2 Uhr, in Wildbad in der „Sonne“ rm: Buch: 3 Schr., 18 Anbr.; 7 sonst. Laubh.; Nadelh.: 4 Spält, 2 Schr., 442 Anbr. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel **Venus** (Stärke A) Preis M. 2,75 unter Garantie beseitigt.
 Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis M. 2,75 Nur zu haben bei: **Eberhard-Drogerie.**

Begräbnisverein.

† im Monat Oktober:
 Herr Neumann
 Herr Lindenberg
 Frau Schraft, zum Uerzhahn, Christophshof
 Frau Rothfuß Bwe.
 Frau Hammer, Nähterin, Bwe.
 Monatsbeitrag 1 Mark.



Du tust mir nicht mehr lange weh, Du Hühnerauge auf der Zeh' — Wirst ausgewurzelt kurzerhand, Durch „Lebewohl“ das Pflasterband.

Hühneraugen-Lebewohl und **Lebewohl-Ballenscheiben** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.